

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

143 (21.6.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1043644](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1043644)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpospaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 143.

Mittwoch, den 21. Juni 1893.

19. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Juni. Der Kaiser nahm heute Vormittag die persönliche Meldung des bisherigen Generalinspektors der Fußartillerie, Generals der Artillerie z. D. Sallbach, entgegen, hörte den Vortrag des Chefs des Generalstabes der Armee, Generals der Kavallerie Graf v. Schlessen I, und arbeitete Johann bis gegen 11 Uhr mit dem Abtheilungschef im Militärkabinett, Oberst und Flügeladjutant v. Wippe. Heute Nachmittag wohnten der Kaiser und die königlichen Prinzen dem Abschiedsessen des Offizierkorps des 1. Garde-Regiments zu Fuß im Rathschinholz bei Potsdam bei.

Berlin, 16. Juni. In der gegenwärtigen Wahlbewegung hat die wohlwollende Kreise des Volkes nichts so sehr verletzt, wie der erschreckliche Mangel an den einfachsten patriotischen Grundgedanken, der in bedauerlich weiten Volksschichten zu Tage getreten ist. Äußerungen, wie sie in diesen Tagen von sozialdemokratischer, von ultramontaner, selbst von freisinnig-volksparteilicher Seite gefallen sind, müssen Entrüstung und Unwillen erregen. Erst das Centrum, dann das Vaterland, spricht Herr Lieber; besser französisch als preussisch, sagen die Sozialdemokraten; wenn erst der Feind im Lande steht, werden wir den letzten Mann und Groschen bewilligen, sagen zahlreiche Volksparteiler; die Auslieferung von Elb- und Ostpreußen ist die erste Vorbedingung für die Befundung der europäischen Verhältnisse, erklärt Herr Liebernecht. Wo irgendwo ein abgestorbener Legitimismus noch kümmerlich fortlebt, jetzt hat er wieder zurechtgefunden sein Haupt erhoben; in Hannover verbünden sich gegen den Willen ihres der Pflichten eines deutschen Fürsten sich noch bewussten Hauptes die Welfen mit den Sozialdemokraten zum Sturz der Militärvorlage; in Mecklenburg glaubt eine „Rechtspartei“ die Selbstständigkeit ihres vermittelten Feudalstaats bedroht; in Posen und Westpreußen lassen die deutschen Katholiken die Polen im Stich, weil diese ihnen zu patriotisch und reichstreu gesinnt sind. Was in Süddeutschland die ultramontanen Blätter und Redner an giftiger Hege gegen das Reich und seine Vormacht sich erlauben, das trägt kein altbayerischer Schwaben mehr fort. Wir in Deutschland sind das ja gewohnt, wir wissen, was für häßliche Würmer an dem herrlichen Baum unseres nationalen Reichs unaussprechlich nagern. In dem uns feindlich gesinnten Ausland aber greift angesichts solcher wüsten Ausbrüche eines vaterlandslosen reichszerstörenden Fanatismus mehr und mehr die freundliche Hoffnung um sich, daß das Auseinanderfallen des Reichs nur noch eine Frage naher Zukunft sei, daß im deutschen Volke selbst die nationale Schöpfung mehr und mehr den Boden verliere. Und wer möchte solchen Betrachtungen, auch wenn sie von nationalem Haß und ungenügender Kenntniß der deutschen Verhältnisse noch über das richtige Maß hinaus aufgeschwellt sind, jede Berechtigung absprechen! Es wird wirklich höchste Zeit, daß das deutsche Volk, soweit es noch für patriotische und nationale Gefühle empfänglich ist, diesem Treiben endlich einmal ein energisches Halt zusetzt. Sonst wuchern alle die bösen Erbsäuler, die Jahrhunderte hindurch eine gesunde Gestaltung der politischen Verhältnisse in Deutschland verhindert haben, zu einer unsere gesammte nationale Entwicklung aufs Neue gefährdenden Ausdehnung aus.

Von der Opposition gegen die Heeresverfärbung ist auch der Versuch gemacht worden, die Autorität des Fürsten Bismarck für sich in Anspruch zu nehmen. Willkommene Aufklärung bieten in diesem Punkte die Bemerkungen des Professors Kahl aus Bonn, der kürzlich den Fürsten besucht hat und in einer öffentlichen Versammlung sich wie folgt äußerte: „Bismarck glaubt an den Frieden. Bismarck hält eine Heeresverfärbung für nothwendig. Diese aber

hält er, anders als in der Militärvorlage gesehen, vor Allem in der Richtung einer erheblichen Verstärkung der Artillerie für geboten, weil er der Ueberzeugung ist, daß die Artillerie in einem künftigen Kriege die Hauptrolle spielen werde. Daß die für die Heeresverfärbung erforderlichen Lasten getragen werden müssen und können, erscheint ihm selbstverständlich. Bismarck unterscheidet sich also von uns darin, daß er in seinen Wünschen für die Heeresverfärbung im Rahmen der alten Verhöligen Vorschläge nach Art und Maß bedeutend weiter geht. Er unterscheidet sich von Freisinn und Centrum dadurch, daß er nicht wie diese über die unerträglichen Lasten des armen Volkes jammert, sondern fürs Vaterland kein Opfer zu hoch hält. Ihn gegen uns auszuspielen zu wollen, ist hiernach ein mißglücktes Unternehmen.“

Berlin, 19. Juni. Nachdem von den 397 Reichstagskandidaten nunmehr 218 definitiv gewählt sind, während 184 in Stichwahl kommen, stellt sich die Situation für die Militärvorlage nach ungefähre Schätzung etwa folgendermaßen: Es sind Anhänger der Militärvorlage gewählt 101; ferner finden in 27 Wahlkreisen Stichwahlen zwischen Anhängern der Militärvorlage statt, so daß sich also 128 Wahlkreise für die Vorlage entschieden haben. Gegen die Vorlage wurden gewählt 109. Ferner finden Stichwahlen statt zwischen Gegnern der Militärvorlage in 21 Wahlkreisen, so daß sich 130 Wahlkreise gegen die Vorlage entschieden haben. Von den alsdann in Berechnung zu ziehenden Stichwahlen zwischen Gegnern und Anhängern der Militärvorlage darf man 45 für die Anhänger und 50 für die Gegner als sicher annehmen, so daß das Verhältnis wie 173 gegen 180 steht. Die restierenden 44 Mandate, die zum großen Theil in den Händen von Centrumsmitgliedern liegen, sind zweifelhaft, und es wird sich bei der Abstimmung darum handeln, wieviel Abgeordnete darüber sich freie Hand vorbehalten haben.

Das „Centralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands“ meint, der 15. Juni habe bewiesen, daß die Sozialdemokratie das deutsche Volk hinter sich habe. Das ist eine von den Entstellungen der Thatfachen, in denen bekanntlich der „Vorwärts“ ganz erstaunliches leistet. Der 15. Juni hat lediglich erwiesen, daß es im Deutschen Reich eine Menge urtheilsloser Leute giebt, die sich leicht betören lassen. Der Kern des deutschen Volkes steht im entschiedensten Gegensatz zur Sozialdemokratie, das hat der 15. Juni dargethan, und das wird am 24. Juni vielleicht noch deutlicher hervortreten. Der „Vorwärts“ hat allerdings ganz recht, daß sich die Gegensätze wie in der Gesellschaft so in der Politik zu spüren, aber eben so wenig wie seine Behauptungen vom Verschwinden der Mittelparteien behauptet. Im Gegentheil, die „Signatur der gegenwärtigen Wahl“ wie der ganzen Zeit scheint darauf zu deuten, daß gerade die Mittelparteien den Krisenpunkt für das abgeben werden, was der „Vorwärts“ als „Ordnungsbret“ bezeichnet, was aber in der That die zielbewusste Zusammenfassung aller Gegner von Umsturzbestrebungen sein wird. Denn das Anwachsen der Sozialdemokratie legt es allen Freunden einer gesunden Entwicklung unserer Verhältnisse auf dem Boden des historisch Gewordenen und Berechtigten greifbar deutlich nahe, daß dem gemeinsamen Feinde gegenüber alle Sonderinteressen schweigen müssen. Ein Wahrzeichen nur gilt, das Vaterland zu retten aus den Gefahren, mit denen es die sozialdemokratischen Volksführer und Volksbehörer bedrohen! Zur Förderung dieser Erkenntniß wird sicher das Wahlergebnis vom 15. Juni beitragen haben, und wir zweifeln nicht daran, daß schon der 24. Juni Zeugniß davon ablegen wird. Nicht „die Sozialdemokratie — die Kapitalismus“, wie der „Vorwärts“ meint, „sind die zwei ringenden Weltmächte“,

sondern „die Sozialdemokratie — die verständiger Liberalismus“ wird es in Zukunft in Deutschland heißen.

Berlin, 19. Juni. Dem „Kl. Journ.“ zufolge sind drei junge Leute gestern bei einer Segelfahrt auf dem Rummelsburger See ertrunken.

Breslau, 18. Juni. Gestern in später Abendstunde fanden in der Mathiasstraße Zusammenrottungen statt, welche einen drohenden Charakter annahmen. Eine Anzahl Burtschen wollte einen Laden fürmen und empfing die Polizei, welche einschritt, mit einem dichten Steinhagel und Revolvergeschüssen. Die Polizei ging nunmehr mit blanker Waffe gegen den auf etwa 1000 Personen angewachsenen Haufen vor und verhaftete 23 Thumlianten. Eine Abtheilung Militär sprengte schließlich die Menge.

Amanweiler, 17. Juni. Die Uebergabe der Gebeine deutscher Offiziere und Soldaten vollzog sich in sehr feierlicher Weise. Um 6 Uhr Morgens nahmen die französischen Truppen an dem Denkmal in Saint-Mit Aufstellung, zu gleicher Zeit erschien der Divisionsgeneral Jamont. Um 7 Uhr traf die Deputation von 6 deutschen Offizieren in Paradeuniform ein und begrüßte den General Jamont. Der Unterpräfekt übergab darauf im Namen der französischen Regierung den deutschen Offizieren die Gebeine der deutschen Soldaten. Nach einer Ansprache der Feldprediger stellte sich der Zug auf, wobei ein Bataillon Chasseurs mit der Musik eskortirte; an der Grenze auf französischem Gebiete hatten französische Husaren und Chasseurs Aufstellung genommen, auf deutschem Gebiet General v. Häfeler mit zahlreichen Offizieren der Garnison von Metz und einer Infanterie-ehrencompagnie. Beim Eintreffen des Generals Jamont schritt General v. Häfeler auf denselben zu über die Grenze, beide Generale saluirteten einander; auf die Einladung des Generals v. Häfeler betrat General Jamont das deutsche Gebiet und schritt die Front der deutschen Ehrencompagnie ab. Unter Eskorte deutscher Infanterie setzte der Zug seinen Marsch fort und traf um 9 Uhr bei der neuen Begräbnisstätte ein, wo vor dem Denkmal 6 Gräber aufgemauert waren. Die Feldprediger segneten die Gräber mit einer Predigt ein.

Münster, 17. Juni. Die Königin und die Königin-Regentin der Niederlande sind hier eingetroffen und am Bahnhof von dem niederländischen Konjul Grundherr empfangen. Vom Bahnhof begaben sich die Majestäten nach dem „Wirttembergischer Hof“, wo sie Wohnung nahmen.

Russland.

Brünn, 19. Juni. Anlässlich des Verbots einer Volksversammlung am Weißen Berge in der Nähe von Brünn fand zwischen der Menge, welche unter Hochrufen auf das allgemeine Wahlrecht und dem Ruf „Nieder mit dem Kapitalismus!“ zur Stadt zurückkehrte, und der Polizei ein Zusammenstoß statt. Die Menge warf die Polizisten mit Steinen, worauf letztere von der Waffe Gebrauch machten. Eine Anzahl Personen, darunter auch Gemeindebeamte und 6 Polizisten wurden verletzt. Aus der Stadt requirirte Kavallerie wurde mit Steinhageln und Schüssen empfangen. Die Menge mußte mit der Waffe auseinander getrieben werden, wobei mehrere Personen Verletzungen erlitten. In der Fabrik der Maschinen-Aktien-Gesellschaft auf der Krone wurden die Fenster eingeworfen. Insgesamt wurden 55 Verhaftungen vorgenommen, darunter 4 von Arbeiterinnen. Von den Verhafteten waren 3 verwundet.

Paris, 19. Juni. Die französischen Blätter beschäftigen sich sehr lebhaft mit dem Ausfall der deutschen Reichstagswahlen; ein Beweis, wie sehr man in Frankreich die Wichtigkeit dieser Wahlen begreift. Auf die Sozialdemokraten bauen die Franzosen

Pflicht.

Roman von C. Zoeller-Vionhardt.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Geh er dem Fremden aber den Schreibstisch vor dem reich geschmückten Diplomatensitz mitten im Zimmer zurecht, trat er an das breite Fenster, riß ungenirt einen Flügel auf und piff hinunter.“

„Mit dem Ausladen noch warten, ist vielleicht unnötig!“ rief er durch die hohen Hände den Männern am Möbelwagen zu, die sich unten meldeten.

„Und nun, mein verehrtester Herr, siehe ich ganz zu Ihren Diensten.“ sagte er, lud Herbert auf den Sessel ein und zog sich ein niedriges Polstermöbel an den Schreibtisch.

„Sie wünschen die Sachen einzulösen, was? Klein ist die Summe nicht, darauf muß ich Sie vorbereiten, so niedrig ist alles in der Lage angelegt, um es der armen Frau möglich zu machen, sich ihr Eigenthum zu erhalten, wenn einer für sie einspringen will. Na, Sie kamen gerade zur rechten Zeit. Ich hatte ihr schon drei Tage Frist gegeben, als ich ihre stille Verzweiflung sah. Die hat sicher keine Schuld an dem schauerhaften Schwindel. So still ergeben und stolz bleibt keine das alles klaglos hin, wenn sie mitgeholfen hätte bei all dem Lug und Trug.“

Lug und Trug?

Wieder brannte Herbert die Frage auf den Lippen, und wieder verbot ihm sein Partgefühl jedes unbesorgene Eindringen in die Geheimnisse der stolzen Seele, die ihm ach! so wohl bekannt war aus jenen Zeiten, die nun weit hinter ihnen lagen.

„Nennen Sie mir die Summe.“ schnitt er kurz die Mittheilung ab. „Ich gebe Ihnen einen Check auf

ein hiesiges Bankhaus, oder Sie schreiben mir Ihre Adresse auf, und morgen Vormittag ist das Geld in Ihrem Hause.“

Der Gerichtsvollzieher war voll Ehrerbietung, als er sich gleich darauf dem Ketter in der Noth empfahl, und der Flügel an seinen alten Platz zurückgetragen war.

Herbert klopfte nun leise an verschlossene Thüren, ohne daß ihm eine Antwort wurde. Aus dem Erkerzimmer, in dem die Frau des Hauses mit dem Gerichtsvollzieher gesprochen, kam zuletzt ein schwaches „Herin“.

Ada ging mit unruhigen Schritten in dem langen Gemach auf und nieder, als er eintrat. Die Schleppe ihres Hauskleides wand sich wie eine graue Schlange ihr nach, die schlanken, weißen Hände hatte sie so fest in einander geschlossen, daß das fließende Blut die Fingerpitzen röthete, und Fieberguth brannte auf den Wangen. Ein einziger Blick zeigte Herbert, wie schmal und zart sie geworden.

„Ich wollte mich für heute empfehlen, gnädige Frau, und Sie bitten, mich morgen im Laufe des Vormittags bei sich empfangen zu wollen behufs näherer Verabredung der zu überlassenden Räumlichkeiten.“ zwang er sich zu geschäftsmäßig trockenem Ton, um ihr Partgefühl zu schonen, um jeden Dank durch seine gemeinsame Haltung sich fern zu halten.

Sie hatte aus dem allen nur zwei Worte herausgehört und wiederholte sie schmerzlich:

„Gnädige Frau! Sind Sie mir so ganz und gar entfremdet, daß ich für Sie die gnädige Frau werden konnte?“

„Also, Frau Ada, wenn Sie gestatten?“ zwang er sich, förmlich zu erwidern, während sein Herz stürmisch schlug. „Sie erlauben mir, die Dame, der ich diese Wohnung, soweit Sie die Güte haben, sie uns abzutreten, bestimmt habe, Ihnen morgen zuzuführen?“

„Ihre Frau?“ rief sie schnell.

Er schüttelte auf die hastige Frage barmherzig das Haupt.

„Ich wäre ihr gewiß eine Freundin geworden.“

„Ich bin Ihnen sehr dankbar für Ihre gütige Bereitwilligkeit“, sagte er noch fester, gekrönt durch das, was er für Fronte hielt.

„Mißverstehen Sie mich nicht“, rief Ada eifrig. „Ihr Glück, Ihr Geschick sind mir nicht gleichgültig. Es wäre mir eine unendliche Beruhigung gewesen, zu erfahren, daß — daß Sie sich über Vergangenes fortzusetzen wußten und —“

„Diese Beruhigung kann ich Ihnen in vollem Maße geben, wenn ich auch Vergessen auf anderem Wege suchte, als Sie ihn für den einzig richtigen zum Glück anzusehen scheinen.“

Ihr Mund zuckte, als hätte Sie schnell darauf etwas erwidern wollen. Sie schloß die Lippen aber zu einer festen Kante, als müßte sie das schnelle Wort gewaltsam zurückdrängen — dann sagte sie:

„Wir suchen das Glück allerdings auf verschiedenen Wegen. Dem einen ist das persönliche die höchste Lebensaufgabe, dem andern glebt das der Seinen die höchste Selbstbefriedigung.“

„Und da ich ein wenig selbstständig bin, habe ich bei weiterer Erkenntniß mein gebrechlich Glück nicht den launenhaften Händen eines Weibes, wenigstens nicht für die Dauer und Ewigkeit, anvertrauen wollen und blieb bis dato ledig, wobei ich mich herzlich wohl fühle, meine verehrteste Freundin, so darf ich Sie ja nennen? Nicht wahr?“

Ein Schatten ging über die Augen der jungen Frau hin; „eine Wolke, die über die Sonne fortzieht“, pflegte er dieses nur zu vertraute Sichverschleiern der wunderschönen Augen in jener Zeit zu nennen, wo sie sich noch rückhaltlos in die Seelen blickten, wo jede Regung des einen dem andern vertraut war. Er wußte genau, er hatte diese feinfühligste Frau verlegt; er wußte, ohne daß nur ein Laut geäußert war, was in ihr vorging, als die

ganz besonders. Am 17. findet in Roubaix eine Einspruchersammlung gegen vaterlandsfeindliche Äußerungen einiger Internationalisten statt. Der Nationalrat der Arbeiterpartei sagt in seiner Einladung dazu: „Wir wollen Frankreich stark und mächtig, um die Republik gegen die verbündeten Monarchien, die Revolution gegen das kapitalistische Europa zu verteidigen. Frankreich hat durch Babeuf, Fourier und Saint-Simon eine große Rolle bei Hervorbringung sozialistischer Lehren gespielt. In Frankreich sind die großen Schlächen im Klassenkampf geschlagen worden: zu Lyon 1832, Paris Juni 1848 und 1871.“

Marine.

Wilhelmshaven, 18. Juni. Lt. z. S. Eapten und Torp.-Lt. Schwede sind vom Urlaub zurückgekehrt. — Durch A. R. D. vom 19. 6. cr. ist folgendes bestimmt: Es sind 1. über: Die Kap.-Lieut. Müller, Indr. zur Dienstleistung beim Stabe des Ob.-Komd. der Marine und Truppl. Indr. zur Dienstleistung im Reichs-Marine-Amt zu Korb.-Kapit.; die Lieut. z. S. Grapow und v. Müller zu Kap.-Lieut.; die Lt.-Lieut. z. S. Koerber und Graf v. Sautma-Jälich zu Lieut. z. S. unter Vorbehalt der Patentierung. Gleichzeitig sind die durch A. R. D. vom 22. Mai d. J. zur inehabenden Charge beförderten Korb.-Kapit. Walther, Indr. S. M. v. „Hüne“, sowie den pp. Müller und Tuppel ausnahmsweise Patente ihrer Charge vom 19. Mai 1893 verliehen. — Dem Kontre-Admiral v. Pawelsz von der Marinestation der Nordsee ist behufs Wiederherstellung der Gesundheit Urlaub bis zum 1. August 1893 innerhalb der Grenzen des deutschen Reichs und nach Oesterreich bewilligt. — Dem Kap.-Lieut. z. S. Schulz, Navigations-Direktor der Wert zu Wilhelmshaven ist der Charakter als Korb.-Kapit. verliehen. — Der Kap.-Lieut. Benzler ist mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und gleichzeitig zur Wert in Wilhelmshaven Indr. — Die Ober-Maschinen-Füge, Saderst, Homuth, John, Möhmling, Mathies, Wille, Schlemmer und Vode sind zu überzähligen Masch.-Unter-Ingenieuren unter Vorbehalt der Patentierung befördert. — Der Vize-Seeleut. der Res. Scheller im Vow.-Bez. Krieg ist zum Lt.-Lieut. z. S. der Seewehr 1. Aufgebots Jäh im Vow.-Bez. Königsberg ist der Abschied mit der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt. — Durch A. R. D. vom 12. d. Mts. ist den nachbenannten Offizieren das Dienstauszeichnungskreuz verliehen worden: Korb.-Kapit. z. V. Darmer und Hildebrandt, Kap.-Lieut. v. Haringen, Stein, Heinrich XXV. Prinz Neuf Durchlaucht, Schönfelder I, Jägerhof, Meyer, Mandt, v. Colomb, Sonntag, Sommerfeld, Jank, Klinker, Graf v. Bernstorff, Paule, Gerstung, Krause I, Meinen, Schlemmer und Schröder II, Hauptmann Genz, Masch.-Ing. Wehmann, Zimmermann und Gansch, Masch.-Unt.-Ing. Fachmann, Gerlich, Schamp, Bremloff, Tag, Oelbuss und Vogel, Ob.-Stabsarzt 2. R. Prinz.

— Kiel, 19. Juni. Se. Majestät der Kaiser ist heute Morgen 7 1/2 Uhr in unserer Stadt eingetroffen. Vor dem Bahnhofe hatte sich am frühen Morgen eine stattliche Zuschauermenge eingefunden, welche S. R. H. den Prinzen Heinrich, der in Begleitung des Prem.-Lt. v. Nitzleben zum Empfangen Sr. Majestät erschien, lebhaft begrüßte. Kurz nach 7 1/2 Uhr ließ der Kaiserliche Hofzug in die Bahnhofshalle ein und auf dem Perron der Abfahrtssteige erfolgte eine herzliche Begrüßung Sr. Majestät mit seinem erlauchten Bruder. Der Kaiser begab sich alsdann auf die Bahnhofstreppe, begleitet vom Prinzen Heinrich, um den Hofwagen zu bestiegen. Zu seiner linken nahm Prinz Heinrich Platz. Der Kaiser trug kleine Admiralsuniform mit der Mütze. Auf dem Wege durch die Hauptstraßen der Stadt wurden Sr. Majestät von der zahlreich dort postierten Menge Hochrufe entgegengebracht. Bald nachdem der Kaiser das Schloß betreten, wurde ihm dort eine Morgenmusik gebracht. Im Schlosse nahm der Kaiser die Meldung des Chefs der Marinestation der Ostsee, Admiral Knorr, und des Chefs der Manöverflotte, Vize-Admiral Schröder, entgegen. — Die Stadt prangt im Flaggenschmuck, sowohl die öffentlichen, wie auch zahlreiche Privatgebäude haben geflaggt. Das Gefolge des Kaisers nebst den Kontre-Admiral und Admiral à la suite Frhr. v. Senden, begab sich von der Ankunftsseite des Bahnhofes sogleich zur Jenfenbrücke und fuhr von hier aus mit den herbeikommenden Booten direkt an Bord der Kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“. Der Hafen zeigte ein festliches Gepräge. An Boje Nr. 10, dem „Seegarten“ gegenüber, lag die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern“. Es folgten die Schiffe der Manöverflotte, und zwar zunächst die der I. Division, auf diese die der II. Division. Die Reihe wurde fortgesetzt durch das Panzerschiff „Friedrich der Große“ und das Artillerie-Schulschiff „Carola“. Außerdem lagen noch der Transpordampfer „Wellan“, der Minenleger „Rhein“ und das Torpedoschulschiff „Blücher“ im Hafen. Vor der Wasser-allee zogen dann auch noch die Kaiserliche Segelyacht „Meteor“, der Stander des Kommodore des „Kaiserlichen Yacht-Clubs“ im Top, und die Yacht „Trene“ S. R. H. des Prinzen Heinrich mit dem Stander des Vize-Kommodore die Aufmerksamkeit auf sich. Etwa um 8 1/4 Uhr verließ Sr. Majestät das Schloß, betrat, unter lebhaften Ovationen der Menge, die Barbarossa-Brücke und begab sich im bekannten Kaiserboot, das vom Leutnant z. S. Ahlelt befehligt wurde, an Bord der Yacht „Hohenzollern“. Sobald die Kaiserliche Standarte am Bug des Bootes erschien, feuerten die Schiffe den üblichen Salut. Unter Salut stieg die Kaiserliche Standarte am Großtop der „Hohenzollern“ hoch, auf welcher der Kaiser zunächst geraume Zeit verblieb. Um etwa 9 1/4 Uhr begab sich Se. Majestät an Bord des Panzerschiffes „Sachsen“. Etwa gleichzeitig hatte sich Admiral Knorr an Bord der Kaiserlichen Segelyacht „Meteor“ begeben, die darauf Segel setzte. Kurz nachdem der Kaiser an Bord der „Sachsen“ gegangen, warf die Manöverflotte von den Bojen los und ging in See. Die Yacht „Meteor“ folgte. (R.-D.-Z.)

— Kiel, 19. Juni. Der Kaiser, welcher heute Vorm. 10 Uhr an Bord der Kiennyacht „Meteor“ in See gegangen war, kehrte heute Aben 7 1/4 Uhr, begleitet von einer Division der

Manöverflotte, hierher zurück und begab sich 7 1/2 Uhr an Bord der Yacht „Hohenzollern“.

Soziales.

Wilhelmshaven, 20. Juni. S. M. Ab. „Grille“ ist gestern in Brunsbüttelerort eingetroffen und beabsichtigt heute von dort in See zu gehen.

Wilhelmshaven, 20. Juni. Wie verlautet, sollen mit dem Personal, welches mit S. M. S. „Pelzig“ zurückgekehrt ist und von „Kaiserin Augusta“ morgen Nachm. hierher zurückkehren wird, noch 1 oder 2 Schiffe der Korvetten- oder Vojtklasse in Dienst kommen und an den großen Herbstmanövern teilnehmen.

Wilhelmshaven, 20. Juni. Am 22. d. M. verläßt der Lloydmpfr., welcher die abgelösten Besatzungen der Kanonenboote „Wolf“ und „Zitis“ zurückbringt, Shanghai.

Wilhelmshaven, 20. Juni. Auf der kais. Werft ist nunmehr das Bodestöß ausgelegt worden und kann von den Beamten von morgens 6 bis abends 8 Uhr benutzt werden. Die Aufsicht beim Baden führen Werkführer Mühselb und Hilsz-jetner Lange.

Wilhelmshaven, 20. Juni. Der Minister für Handel und Gewerbe, Frhr. v. Berlepsch wird in Begleitung des Oberpräsidenten Dr. v. Bennigsen und des Regierungspräsidenten Graf v. Stolberg morgen Abend oder übermorgen früh per Schiff hier erwartet.

Wilhelmshaven, 20. Juni. In der Gewerbeschule sind die Rechnungen und Hefte des letzten Schuljahres behufs Besichtigung durch den Herrn Handelsminister zur Aufstellung gelangt.

Wilhelmshaven, 20. Febr. Laut amtlicher Bekanntmachung des lgl. Landratsamts zu Wittmund haben bei der am 15. d. Mts. vorgenommenen Reichstagswahl im diesseitigen Wahlkreise Stimmen erhalten: Herr Dr. Kruse auf Norderney 9005, Herr Rechtsanwalt Hacke in Leipzig 4024, Herr Buchdruckereibes. Hug in Bant 929. Es sind demnach, da 13 Stimmen sich auf verschiedene Kandidaten zerplitterten, 13 961 Stimmen abgegeben worden. Die absolute Majorität betrug demnach 6980 Stimmen. Dr. Kruse erhielt 2025 Stimmen über die absolute Majorität und ist somit als Abgeordneter für den 2. hannoverschen Wahlkreis gewählt.

Wilhelmshaven, 20. Juni. Unsere Omnibuslinien-fahrten werden sich trotz der gewährten städtischen Beihilfe nicht halten können und sollen deshalb, wie verlautet, am 1. Juli den Betrieb — was wir ungemein bedauern würden — einstellen.

Wilhelmshaven, 20. Juni. Der vom Berleter Herrn Baatz hier bisher erteilte Unterricht im Reiten und Fahren wird zum 1. Juli eingestellt werden. Um diese Zeit scheidet Herr Baatz mit seinem Marfall nach Norderney über.

Wilhelmshaven, 20. Juni. Die Motorboote auf dem Ems-Jadefanal gehen von Wilhelmshaven ab an Wochentagen um 7.40 früh und 4 1/2 Uhr nachmittags. Für die Sonntage werden die Fahrzeiten jeweils vorher bekannt gemacht.

Wilhelmshaven, 20. Juni. Die Hochwasserzeiten in unserem Blatt sind nach mitteleuropäischer Zeit umgerechnet. Sie differieren mithin gegen die im vorigen Jahre ausgegebenen Fluthkalender um 27 Minuten.

Vant, 19. Juni. Das Leben auf dem Festplatze war auch heute recht reger; desgleichen der Besuch der Ausstellung. Heute hatten die Besucher hinreichend Muße, sich die einzelnen Thiere genauer anzusehen. Ein Theil derselben war bereits verkauft. Allgemeine Anerkennung fand die Schönheit der präparierten Exemplare. Morgen Abend findet die Verlosung statt.

Vant, 20. Juni. Mit Rücksicht auf das am 24. und 25. Juni stattfindende obenburgische Krlegerfest finden die Stimmwahlen im Großherzogthum Oldenburg am 26. Juni statt. Wir wollen bei dieser Gelegenheit alle deutsch gesinnten Bewohner unseres Ortes nochmals daran erinnern, daß es ihre Pflicht ist, am 26. Juni an der Wahlurne zu erscheinen und ihre Stimmen für Träger abzugeben. Wählhaltung leitens unserer Gesinnungsgenossen würde völlig verkehrt sein. Die Sozialdemokraten bringen bei jeder Wahl auch den letzten Mann zur Stelle. Es muß deshalb jeltens der Gegner der Sozialdemokraten mit aller Energie dahin gestrebt werden, jeden Wähler, der sich den Wählenden der Sozialdemokraten fernhält, an den Wahltag zu bringen. Die Agitation muß schon jetzt beginnen. Den Wählern ist insbesondere einzuschärfen, daß sie sich vor Drohungen der Sozialdemokraten mit Denunziationen im sozialistischen Blatt gar nicht zu fürchten brauchen. Die Wahl ist geheim und Niemand kann dem oder jenem Wähler nachweisen, daß er so oder so gewählt hat. Jeder ehrliche Deutsche, welcher Parteilichkeit er auch angehören mag, verschaffe sich zunächst einen Wahlzettel von Träger und gebe diesen an der Urne ab. Die ihm von Hug aufgebrachten nehme er entgegen, stecke sie aber, bevor er an den Wahltag tritt, in die Tasche.

Wahl-Resultate.

Berlin, 18. Juni. Bis jetzt sind 396 Wahlresultate bekannt. 218 Kandidaten sind gewählt, 183 Stimmwahlen erforderlich. Den einzigen noch nicht eingegangenen Wahlkreis vertrat ein

beizustehen. Frauenhände fassen alles zarter an. Eine Frau weiß der andern gegenüber eher den richtigen Ton und Worte des Trostes und der geistigen Aufsichtung zu finden, als der rauhe Mann.“

„Ich will Ihrer Freundin ebenso eifrig eine Freundin sein, wie Sie sich mit eben als treuer Freund gezeigt.“ rief Ada und streckte ihm beide Hände zu.

Er beugte sich darüber und führte sie bewegt an die Lippen. Dann mochte er seiner Beherrschungskraft nicht mehr ganz trauen, denn er ließ sie schnell fahren, griff nach seinem Hut den er zur Erde gestellt, verbeugte sich ehrerbietig und ging mit einer freundlichen „Auf Wiedersehen!“

Jetzt erst fiel ihr ein, daß sie ihn nicht einmal genötigt, Platz zu nehmen. So überwältigend war dieses unerwartete Wiedersehen gewesen, daß sie ihr jegliches Gend sogar darüber vergessen, geschweige denn die höflichen Gebräuche der Gesellschaft. Da, da auf dem einen Fleck hatten sie sich gegenübergestanden und sich nur angefaßt. Einer hatte in des andern Züge lesen wollen, was diese Jahre ihm gebracht, ob Sorge, Leid oder Freude. Wie verschieden mußte das Studium auf beiden Seiten ausgefallen sein. Ada presste mit einem Wehelaute die zusammengeflochtenen Hände gegen die feberheiße Stirn und ließ sich gebrochen in einen Sessel fallen.

Er, entwickelt zu voller Manneskraft, ruhiges Selbstbewußtsein auf der Stirn, sanften und festen Ernst im offenen Auge, und um die Lippen, die einfiel so weich und schwärmerlich im Lächeln gewesen, jenen Zug geistiger Ueberlegenheit, den Menschen erhalten, die mit inneren Kämpfen fertig geworden und mit lächelndem Gleichmuth auf alle Herzensstürme herabbliden.

Und sie, die so unnahbar und unantastbar einst durchs Leben geschritten, in so ruhiger Vornehmheit, daß die jungen Kavaliere ihres Kreises sich fast vor ihr scheuten, und man sie die hoch-

Welse. Gewählt sind: 50 Konservative, 1 Bund der Landwirthe, 9 Reichspartei, 18 Nationalliberale, 81 Centrum, 24 Sozialdemokraten, 3 Freisinnige Vereinigung, 0 Freisinnige Volkspartei, 13 Polen, 2 Antisemiten, 0 Welsen, 1 Däne, 6 Elsäffer, 4 süddeutsche Volkspartei, 1 Wlder. An den Stimmwahlen sind betheilig: 59 Konservative, 9 Bund der Landwirthe, 10 Reichspartei, 73 Nationalliberale, 32 Centrum, 84 Sozialdemokraten, 14 freisinnige Vereinigung, 37 freisinnige Volkspartei, 11 Polen, 16 Antisemiten, 9 Welsen, 1 Elsäffer, 10 süddeutsche Volkspartei, 1 Wlder.

Königsberg. Stimmwahl zwischen Krause (nat.-lib.) und Schulze (soz.). Den Ausschlag giebt die freif. Volksp.

Gumbinnen. Wenz (konf.) gewählt.

Elbing. v. Buttamer (konf.) gewählt.

Danzig. Stimmwahl zwischen Nicker (Ber.) und Jochem (soz.). Den Ausschlag geben die Konservativen.

Danzig (Land). Stimmwahl zwischen Mey (Centr.) und Mayer (konf.).

Stargard. v. Kalkstein (Pole) gewählt.

Mariewerder. Stimmwahl zwischen Buddenbrof (konf.) 6825 und v. Donimirski (Pole) 6410. Jochen (soz.) 221, Pleje (natl.) 205, Spahn (Centr.) 187, Birchow (Volksp.) 145.

Torn. Stimmwahl zwischen Konservativen und Polen. Ausschlag giebt die freif. Volksp.

Potsdam. Stimmwahl zwischen Schall (konf.) u. Wernau (soz.). Entscheidung liegt bei der Volkspartei.

Arnswalde. Ahlwardt gewählt.

Frankfurt a. d. O. Stimmwahl zwischen Haake (konf.) und Wegner (soz.). Den Ausschlag giebt die Volkspartei.

Kottbus. Stimmwahl zwischen Konservativen und Sozialdemokraten. Ausschlag giebt die freif. Volksp.; ebenso in Sorau.

Anklam. Graf Schwerin (konf.) gewählt.

Stettin. Stimmwahl zwischen Brömel (Ber.) und Herbert (Soz.). Ausschlag geben Konservative (2323) u. Volkspartei (2455).

Stolp. Stimmwahl zwischen Will (konf.) und Wlffer (Ber.). Ausschlag geben die Sozialdemokraten.

Neustettin. Stimmwahl zwischen v. Herzberg (konf.) und Ahlwardt (A.).

Greifswald. v. Vöswitz (Reichspartei) gewählt.

Posen. Stimmwahl zwischen Hoffmeier (konf.) und v. Tegelski (Pole). Der Pole wird wahrscheinlich gewählt.

Rügen. Stimmwahl zwischen Konf. und Antif.

Bromberg. Stimmwahl zwischen Falkenthal (konf.) und b. Garlinski (Pole).

Gnesen. v. Komlerowski gewählt.

Deis. v. Nordorff gewählt.

Landkreis Breslau-Neumarkt. Stimmwahl zwischen Graf Limburg-Sturum (konf.) und Schulz (soz.). Des Ersteren Wahl wahrscheinlich.

Waldburg. Stimmwahl zwischen Sozialdem. (11519) und Konserv. (8354). Entscheidung liegt bei der Volksp. (3711).

Neurode. Stimmwahl zwischen Sozialdem. und Centrum.

Glogau. Stimmwahl zwischen Mager (Ber.) und Schulz (konf.). Entscheidung bei den Sozialdem.

Bunzlau. Stimmwahl zwischen Volksp. und Nat.-lib. Entscheidung bei den Sozialdem.

Liegnitz. Stimmwahl zwischen Kaufman (Volksp.) und Hornig (konf.). Ausschlag bei den Sozialdem.

Hirschberg. Barth (Ber.) gewählt.

Görlitz. Stimmwahl zwischen Lüders (Volksp.) und v. Etchel (konf.). Entscheidung bei den Sozialdem.

Doppel. Wollny (Centr.) gewählt.

Beuthen. Szmul (Ber.) gewählt.

Ratibor. Frank (Ber. für Militärvorl.) gewählt.

Reiße. Horn (Centr.) gewählt.

Zerichow. Graf Herbert Bismarck (konf.) gewählt.

Magdeburg. Stimmwahl zwischen Kees (Soz.) und Paalche (natl.). Ausschlag bei der Volksp.

Döschleben. Stimmwahl zwischen Rimpau (natl.) und Dahlen (soz.). Entscheidung bei den Konservativen.

Halle. Stimmwahl zwischen Kunert (soz.) und Alex. Meyer (Ber.). Den Ausschlag geben die Konservativen.

Mansfeld. Leuchner (konf. bzw. Reichspartei) gewählt.

Naumburg. Stimmwahl zwischen Günther (natl.) und Hoffmann (soz.). Ausschlag giebt die freif. Volksp.

Fleisburg. Stimmwahl zwischen Jepsen (natl.) und Wachte (soz.). Es entscheidet die freif. Volksp.

Schleswig. Stimmwahl zwischen Lorenzen (Ber.) und Zinse (konf.). Entscheidung bei den Sozialdem.

Pinneberg. Stimmwahl zwischen Graf Mollte und Mollenbuhz (soz.). Den Ausschlag geben die Freisinnigen (Hänel).

Altona. Frohme (Soz.) gewählt.

Lingen. Wandenburg (C.) gewählt.

Dsnabrück. Stimmwahl zw. Wanhoff (natl.) und v. Scheele (Welse). Die Sozialdem. entscheiden, ebenso in Verden.

Hameln. Stimm. zw. Hfche (natl.) und Wrey (soz.). Die Welsen entscheiden.

Hilbesheim. Stimm. zw. Engels (konf. bzw. Reichsp.) und v. Minnigerode (Welse). Den Ausschlag geben die Sozialdemokraten.

Celle. Stimmwahl zw. Rothbart (natlib.) und v. d. Decken. Ausschlag geben die Sozialdem. Ebenso in Uelzen.

langen Wimpern jetzt auf der Wange zuckten, und die Lippen leicht zu bebem begannen.

Er hatte sie einst ja so genau gekannt! Die leibhaftigen Vorgänge in dieser fein besaiteten Natur waren ihm vertraut gewesen. Die Seelenverwandtschaft zwischen diesen beiden durch Meere und Jahre getrennten Menschen war noch heute so groß, daß er die Frage errieth, die in ihr wühlte und brannte:

Kannst Du mir die Schmach anthun? Willst Du mich in meiner hilflosen Lage so tief demüthigen, daß Du mir die Gewissenhaftigkeit einer Frau aufzwingst, die mich beleihtigt?

Er kam jedem Wort zuvor, indem er mit freundlicher Ruhe sagte:

„Was Sie meiner Frau zu bieten bereit waren, ich möchte es für die meines einzigen, lieben Freundes in Anspruch nehmen: Ihre Freundschaft.“

„Die Vermis geht ahnungslos einem schweren Schicksal entgegen. Sie ist außerdem selbst körperlich leidend, und ich nahm sie mit hierher, um sie in die Behandlung von Spezialisten zu geben.“

„Ally ist gleichsam eine Menschenblume, die noch kein rauhes Büßchen berührt. Das Leben hat sie bisher nur zartschonend angefaßt, sie verwehnt, verzärtelt, und nun sieht ihr ein Sturm bevor, den ich für sie ausweikern möchte, wenn ein anderer das überhaupt könnte.“

„Ich kannte diese poetisch verklärende Sprache noch nicht an Ihnen,“ sagte Ada mit leisem Lächeln, das aber nicht ganz ohne Bitterkeit war.

„Sie haben unbewußt das rechte Wort für Ally gefunden. Sie ist in der That ein poetisches Geschöpf, ein Fleisch gewordener Traum. Aber solche Wesen sind nicht für Lebensstürme geschaffen, und ich möchte Sie bitten, ihr in ihrem großen Leid in Zukunft

müthige Brandstein in den Kreisen nannte, in denen man ihr inneres Wesen nicht verstand. Was war aus ihr geworden? Was hatte das Leben aus ihr gemacht?

Sie ließ die Hände matt fallen, stand auf und schritt zum Spiegel.

„Noch nicht dreißig Jahre,“ seufzte sie und starrte das blasse, vergrämte Gesicht im Glase mit den übernächtigen, breit umschatteten Augen traurig an.

Großer Gott, welche Schicksalstage die letzten Tage und Nächte in diese Stirn gegraben, von der die Haarwellen nachlässig zurückgebürstet waren.

Sie söhnte leise auf und dann nestelte sie an ihrem unordentlichen Haar herum. Es war ihr so gleichgültig in den letzten Tagen gewesen, wie sie ausfaß, und diese unwillkürliche Frauen-eitelkeit kam ihr auch jetzt nicht einmal recht zum Bewußtsein, sonst hätte sie sich derselben wohl in diesem Augenblicke gewiß geschämt.

„In der Entreehür schelle es kräftig.“

Fliegende Mütze war ihr jäh in das Gesicht gestiegen.

Sollte er zurückkommen?

Nein, dieser wichtig auftretende Fuß war nicht seiner.

Im nächsten Augenblick wurde die Thür aufgerissen und die breitschultrige, imposante Gestalt ihres Schwagers füllte den ganzen Flügel aus.

„Meine arme, arme Ada!“ rief er und kam ihr mit ausgestreckten Armen entgegen.

Eine Sekunde war es ihr, als müsse sie sich mit all ihrem Weh an diese mächtige Brust stützen und alle Schmach dort ausschützen. In der nächsten kam schon die Ueberlegung: Kein anderer kann Dir heraushelfen, trag Dein Schicksal mit würdevoller Beherrschung.

(Fortsetzung folgt.)

Sehe-Ottendorf. Stchw. zw. Hahn (Landw.) und Schmalfeld (Soz.). Die Entscheidung liegt bei den Katib. Die Sozialdem. geben den Ausschlag. Siegen. Stchw. zw. Böcker und Dresler (natl.). Dipe. Fuhangel gewählt. Bochum. Stchw. zw. Haarmann (natl.) und Fuchs (C.) Sozialdem. entscheiden. Dortmund. Stchw. zw. Müller (natl.) und Böcke (Soz.). Centrum entscheidet.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Nüsterfel, 19. Juni. Die Schlangen haben in Folge des im vorigen Winter stattgehabten Frostes sehr gelitten. Circa 140,000 Bund Busch, welche von Ellenferdamm per Schiff nach hier gebracht sind werden zur Ausbesserung der Schlangen verwendet werden. — Den Bienenzüchtern wird in Folge der anhaltenden Dürre kein ergebliches Honigsjahr in Aussicht gestellt. Neustadtgödens, 19. Juni. Die Mitglieder des hiesigen gemischten Chors machten gestern Nachmittag einen Ausflug nach dem Urwalde. — Die Eheleute M. Cohen und Frau hies. feierten gestern das Fest der silbernen Hochzeit. Von vielen Seiten sind dem Jubelpaare Glückwünsche dargebracht worden. Barel, 19. Juni. Das 21. Oldenb. Bundeskriegesfest wird am 24. und 25. Juni hier gefeiert werden. An 94 Vereine sind bereits Einladungen ergangen. Infolge der überaus günstigen Lage unserer Stadt und ihrer herrlichen Umgebung wird der Besuch des Festes voraussichtlich ein sehr reger werden; es werden allein über 3000 Krieger sich daran betheiligen. 7 Extrazüge, die am 25. Juni in der Zeit von 9 bis 11 Uhr Vormittags einlaufen, werden die Gäste nach Barel bringen und ebensolche Extrazüge dieselben wieder Abends einführen. Der Großherzog und der Erbgroßherzog haben ihr Erscheinen bei dem Feste zugesagt. Den Glanzpunkt des Festes dürfte der Feldgottesdienst auf dem Schloßplatz und die gleich darauf folgende Parade vor dem Großherzog bilden. Mit diesem Feste ist ein großes Volksfest verbunden, das an beiden Tagen auf dem Pferdemarktstump stattfindet, verbunden. Von Wilhelmshaven wird am Sonntag Vormittag 9 Uhr 2 Min. ein Extrazug nach Barel geben, der um 9 Uhr 52 Min. dort eintrifft und Abends 10 Uhr 29 Min. von Barel zurückfährt. Zu diesen Sonderzügen werden Rückfahrtskarten II. und III. Klasse zum Preise der einfachen Fahrt nach Barel ausgegeben. Wie bereits bestimmt ist, wird sich auch unser Krieger-Kampfgenoßen-Verein an dem Fest betheiligen.

—s- Oldenburg, 19. Juni. Auf dem gestrigen Rennen errang Herr Gutsbesitzer Köhler in Huntebrück die meisten Preise, nämlich die ersten Preise von je 300 Mk. und einen zweiten von 150 Mk. Mit den ersteren waren kostbare Ehrenpreise des Großherzogs, des Erbgroßherzogs, der Frau Erbgroßherzogin und der oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft verbunden. Herr C. Daun-Warberbusch errang einen 1., 2. und 3. Preis, sowie einen Ehrenpreis des Großherzogs, Herr Justus Daun-Seber-Grashaus zwei dritte Preise. — J. K. H. der Großherzog und der Erbgroßherzog werden dem am nächsten Sonntage in Barel stattfindenden Kriegerfest des Oldenburger Kriegerbundes betwohnen und sich morgens 10 Uhr mittelst Sonderzuges von Rastede aus nach dem Festplatze begeben. Dort werden die beiden Fürsten zuerst dem Feldgottesdienste betwohnen und dann die Parade über die anwesenden Kriegervereine abnehmen. Nach dem soeben festgestellten amtlichen Wahlergebnis sind im ganzen 18639 Stimmen abgegeben. Es erhielten: Enneccerus 5813, Hünze 4234, Hug 4441, Richter 2523, Müller 58, Weber 1504 Stimmen; 18 Stimmen waren ungültig und 48 zerplittert. — Herr Hugo Hünze telegraphirt an den Vorstand des hiesigen freisinnigen

Vereins: „Bitte dringendst meine Freunde mit allen Kräften nunmehr bei der bevorstehenden Stichwahl für Enneccerus einzutreten und diese meine Abschiedsbitte zu veröffentlichen.“ Bravo! — Oldenburg, 19. Juni. Das endgültige Reichstagswahlresultat im 1. oldenburgischen Wahlkreise steht jetzt fest. Danach erhielten an Stimmen: Enneccerus 6445, Hünze 4467, Richter 2780, Weber 1486, Hug 4513. Es wird somit Stichwahl zwischen Enneccerus und Hug stattfinden. Die Wahlbetheiligung war im Herzogthum eine sehr schwache, im Fürstenthum Birkenfeld eine sehr rege. Im ganzen Wahlkreise sind an Stimmen abgegeben 19691, 1890: 28024, also 1893 rund 10000 Stimmen weniger als 1890. Da die Sozialdemokraten stets ihr Wahlrecht bis auf den letzten Mann ausübten, ist anzunehmen, daß diese 10000 Stimmen aus dem Lager der regierungstreuen Parteien stammen. Wären diese 10000 Stimmen für Enneccerus abgegeben worden, würde dieser im ersten Wahlgang glänzend gesiegt haben. Durch solche unentschuldbare Laune gehen oft genug sichere Wahlkreise in die Hände der Umsturzpartei über.

Emden, 20. Juni. Graf Knyphausen-Lützberg erhielt 8063, v. Hülf 5205, Dr. Lang 1418, Hug 942 Stimmen. Graf Knyphausen (konj.) wurde gewählt.

Helgoland, 17. Juni. Dem „H. C.“ wird mitgetheilt, daß die hier abgegebenen 19 Stimmen für den Sozialdemokraten ausschließlich von fremden Arbeitern abgegeben seien und von den Einwohnern auch nicht eine Stimme darunter sich befinden soll.

Eingekandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.) Wilhelmshaven, 20. Juni. Die Motorboots-Verbindung auf dem Ems-Jadefanal wird namentlich an den Sonntagen fleißig benutzt. Bei der gestrigen Fahrt fiel es unangenehm auf, daß das Anlegen des Bootes an der Brücke im Bunter Hafen und Mariensiel dadurch erschwert wurde, daß einige Boote und Rähne dort festgemacht hatten. Wenn das Boot nur einige Male am Tage fährt, so sollte wenigstens dafür Sorge getragen werden, daß die Anlegebrücken für die Ankunfts- bzw. Abfahrtszeiten frei bleiben.

Angelommene Schiffe.

Im neuen Hafen:
17. Juni. Wilhelmine, Ablf. von Freiburg a. E. mit Mauersteinen.
Nikolaus Heinrich, Martens, von Drochtersen mit Mauersteinen.
Jmanuel, G. Suhr, von Drochtersen mit Mauersteinen.
Margaretha, Richters, von Brunsbünnen mit Mauersteinen.
Gloria, Schlichtenan, von Stade mit Mauersteinen.
18. Juni. Heinrich, Joh. Dicks, von Freiburg a. E. mit Mauersteinen.
Anna, D. Terlehn, von Stade mit Mauersteinen.
Emmanuel, G. Hantsch, von Drochtersen mit Mauersteinen.
Im alten Hafen:
17. Juni. Catharina, F. Cornelius, von Geestemünde mit Petroleum.
Im interim. Hafen:
17. Juni. Anna-Maria, Köhne, von Oldenburg mit Busch.
Gerardine, G. Sagen, von Lesum mit Schlangematerial.
18. Juni. Maria, Pajmann, von Ellenferdamm mit Busch.

Telegraphische Depesche des Wilhelmshab. Tageblattes.

Berlin, 20. Juni. Vor der heutigen Gerichtsverhandlung gegen den Antisemiten Paasch wegen Verleumdung des Gefandten Brand sowie einiger höherer Beamten des Auswärtigen Amtes verurtheilte Paasch im Untersuchungsgefängnis sich die Pulsader zu öffnen. Die Verhandlung wurde auf 2 Stunden verlagert. Der Gerichtspräsident wurde mit der Untersuchung beauftragt. Paasch hatte eine hohe Strafe zu gewärtigen.

Wilhelmshaven, 20. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

| | | |
|---|--------|--------|
| 4 pCt. Deutsche Reichsanleihe | 107, — | 107,55 |
| 3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe | 100,30 | 100,85 |
| 3 pCt. „ | 88,45 | 88, — |
| 4 pCt. preussische consolidirte Anleihe | 107,20 | 107,75 |
| 3 1/2 pCt. „ | 100,80 | 101,15 |
| 3 pCt. „ | 88,50 | 87,05 |
| 3 1/2 pCt. Oldenb. Staatsanleihe | 99,50 | 100,50 |
| 4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe | 101, — | — |
| 4 pCt. „ | 101,25 | — |
| 3 1/2 pCt. „ | 98, — | 99, — |
| 3 1/2 pCt. Oldenb. Boden-Credit-Anleihe (Kassab.) | 100,50 | 101,50 |
| 3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe | 98,20 | 98,75 |
| 3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe | 127,35 | 128,15 |
| 4 pCt. Eutin-Flücker Prior.-Obligations | 101, — | 102, — |
| 3 1/2 pCt. Hanteburger Staatsanleihe | 97,70 | — |
| 4 pCt. Hanteb. der Rhein. Hypoth.-Bank | 101,80 | 102,35 |
| Serie 62-64 | 96,70 | 97,25 |
| 3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank | 102,95 | 103,50 |
| 4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Anleihe | 187,85 | 188,65 |
| 1905 nicht auslosbar | 20,335 | 20,435 |
| Beschl. auf Ausfertigung kurz für 100 Mk. in R. | 4,16 | 4,21 |
| Beschl. auf London kurz für 1 Pfr. in R. | — | — |
| Beschl. auf New-York kurz für 1 Doll. in R. | — | — |

Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Darlehenszins unserer Bank 4 1/2 %.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

| Datum. | Zeit. | Windrichtung. | Windstärke. | Wetter. | Temperatur. | | Niederschlag. |
|----------|-----------|---------------|-------------|---------|----------------------------|------------------------|---------------|
| | | | | | Lufttemp. (auf 0 reducirt) | Wasser- u. Boden-temp. | |
| Juni 19. | 2 h Mrgs. | 769,0 | 19,4 | — | — | — | — |
| Juni 19. | 8 h Mrgs. | 765,2 | 17,6 | — | — | — | — |
| Juni 20. | 8 h Mrgs. | 764,7 | 14,1 | 25,5 | 11,8 | — | — |

Kleiner Wetterbericht von Helgoland u. Borkum.

Dienstag, den 20. Juni 1893.

| Ort. | Windrichtung. | Windstärke. | Wetter. | Seegang. |
|-----------|---------------|-------------|-------------|--------------|
| Helgoland | NW | mäßig | 3/4 bedeckt | mäßig bewegt |
| Borkum | NNW | — | 3/4 bedeckt | — |

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 21. Juni 1893: Vorm. 6.22, Nachm. 6.41.

Dampfer-Verbindung zwischen Wilhelmshaven und Edwarden mit Anschluß nach Nordenham-Geestemünde.

| | Wm. | Nm. | Nm. | Nm. | Nm. |
|--------------------|-------|-------|------|-------|------|
| Wilhelmshaven | 7.15 | 10.50 | 2.00 | 3.30 | 7.40 |
| Edwarden | 8.00 | — | — | 4.15 | — |
| Edwarden | 8.30 | — | — | 4.40 | — |
| Stollham | 9.30 | — | — | 5.35 | — |
| Nordenham | 11.15 | — | — | 7.10 | — |
| Nordenham | 11.40 | — | — | 8.15 | — |
| (nach Geestemünde) | — | — | — | — | — |
| Geestemünde | — | — | — | 10.30 | 3.30 |
| Nordenham | — | — | — | 11.00 | 5.10 |
| Stollham | — | — | — | 1.35 | 6.40 |
| Edwarden | — | — | — | 2.50 | 8.00 |
| Edwarden | — | — | — | 3.20 | 8.30 |
| Edwarden | 8.00 | 11.30 | 2.40 | 4.10 | 8.30 |

Schützet die Vögel und ihre Brut!

Verdingung.

Die Umbedung von 15 Arbeiterhäusern in Bant soll am 3. Juli 1893, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingung werden. Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Umbedung von Arbeiterhäusern“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmamt der Werft aus, können auch gegen 1,00 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 16. Juni 1893.

Kaiserliche Werft.

Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 21. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, sollen im hiesigen Probantmagazin 51 Fässer mit hölzernen Bänden, 14 Kisten mit Zinkblechen, 218 Säcke, 1 Kiste mit Blechschaf, 491 kg Farbrodgrus öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden. Wilhelmshaven, den 16. Juni 1893.

Kaiserl. Verpflegungsamt der Marineflottille der Nordsee.

Bekanntmachung.

Die am 15. d. Mts. vorgenommene Wahl eines Reichstagsabgeordneten für den 2. Wahlkreis der Provinz Hannover hat folgendes Ergebnis gehabt: Es sind abgegeben 13971 gültige Stimmen. Davon sind entfallen auf den 1. Sanitätsrath Dr. med. Kruse in Norderney 9005 Stimmen, 2. Reichsanwalt Gade in Leipzig 4024 Stimmen, 3. Buchdruckerbesitzer Hug in Bant 929 Stimmen, während die übrigen 13 Stimmen sich auf verschiedene Kandidaten zerplittert haben. Der Sanitätsrath Dr. med. Kruse in Norderney ist demnach mit absoluter Mehrheit zum Reichstagsabgeordneten des 2. Wahlkreises der Provinz Hannover gewählt und als solcher proklamiert worden. Bittmund, den 19. Juni 1893.

Der Wahlkommisar.

A. J. n.

Bekanntmachung.

Die öffentliche unentgeltliche Impfung der im Jahre 1892 geborenen, sowie derjenigen in den Vorjahren geborenen, aber bislang noch nicht mit Erfolg geimpften Kinder und die öffentliche unentgeltliche Impfung der 12jährigen, im Jahre 1881 geborenen, sowie derjenigen in den Vorjahren geborenen, aber bislang noch nicht mit Erfolg geimpften Kinder, findet an den nachbenannten Tagen und zu den angegebenen Zeiten im Rathmann'schen Gasthofs, Ballstraße 3, statt, und zwar: am für die in den Monaten April, Mai und Juni 1892 geborenen Kinder; am **Mittwoch, den 21. Juni d. Js.,** Nachmittags 2 Uhr, für die im Jahre 1881 geborenen (zweijährigen) Knaben des Königl. Gymnasiums und der Mittelschule, um 2 1/2 Uhr Nachmittags für diejenigen Knaben der Volksschulen; am **Donnerstag, den 22. Junid. Js.,** Nachmittags 2 Uhr, für die in den Monaten Juli, August und Sept. 1892 geborenen Kinder; am **Freitag, den 23. Juni d. Js.,** Nachmittags 2 Uhr, für die in den Monaten October, November und Dezember 1892 geborenen Kinder und am **Sonntag, den 24. Juni d. Js.,** Nachmittags 2 Uhr, für die im Jahre 1881 geborenen (12-jährigen) Mädchen der höheren Mädchenschule und Mittelschule und Nachmittags um 2 1/2 Uhr für diejenigen Mädchen der Volksschulen.

Die betreffenden Eltern und Pflegeeltern werden hierdurch aufgefordert, für eine rechtzeitige Bestellung ihrer impfpflichtigen Kinder zu den genannten Terminen der öffentlichen unentgeltlichen Impfung bei Vermeldung der im § 14 des Reichs-Impf-Gesetzes vom 8. April 1874 festgesetzten Strafen von 20 Mk. bzw. 50 Mk. oder Haft bis zu drei Tagen, Sorge zu tragen, sofern anderweitig eine Impfung nicht nachgewiesen wird oder aus einem gesetzlichen Grunde — ärztlich bezeugter Gefahr für Gesundheit oder Leben — unterbleiben muß.

Die Schulvorstände werden ersucht, für pünktliche Klassenweise Bestellung der Schüler bzw. Schülerinnen durch die Herren Lehrer Sorge zu tragen.

Um eine schnellere Erledigung des Impfgeschäftes herbeizuführen und zum Zwecke des Namens-Aufrufes werden die Interessenten ersucht, bereits 1/4 Stunde vor der angelegten Zeit zu erscheinen.

Die Impfung erfolgt durch den Regl. Kreisphysikus, Herrn Dr. med. Flaten. Wilhelmshaven, den 12. Juni 1893.

Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths des Kreises Wittmund.

Zwangsvverkäufe.

Am **Mittwoch, den 21. Juni d. Js.,** sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden: **Vormittags 10 Uhr in Zoel's Wirthshaus zu Heppens:** 1 Sopha; **Nachm. 2 Uhr in Wwe. Zwingmann's Wirthshaus zu Bant:** 1 Gefährant, 1 Regulator, 3 Bilder, 3 Topfblumen, 1 stumm. Diener, 1 Küchenschranz, 1 Treten; **Ein Anfall dieses Verkaufes steht nicht zu erwarten.** **Nachmittags 2 Uhr in Vater's Wirthshaus zu Neubremen:** 1 Regulator, 1 Schreibeputz, 1 Sopha, 1 Kaffeebrenner, 1 Dezimalwaage, div. Colonial- u. Waaren, als Cigarren, Schagtabak, Käse, Bohnen, Schnittkäse, Candis, Sauerholz, Stärke, versch. Büchsenwaaren, als Handseger, Schrubber, Pfaffababesen u. c., ferner 1 Holzschuppen; **Nachmittags 3 Uhr daselbst:** 1 Regulator, 1 Schreibeputz, 2 Vertikons, 2 Nähmaschinen, 2 Spiegel mit Spiegelschränken, 2 Sophas, 1 Kleiderkasten, 1 Sopha, 1 Kuchentisch, 1 Servirtisch, mehrere sonstige Tisch-, mehrere Stühle, 1 Bett, 1 Bettstelle mit Matratze, Gardinen, Portieren, Tischdecken u. c., mehrere Bilder u. c.; **Nachmittags 3 1/2 Uhr daselbst:** 1 Sopha, 1 Waschtollette.

Körper,

Gerichtsvollzieher in Seber.

Steckbrief.

Gegen den Schlossergesellen Karl Phoeft aus Effen a. d. Ruhr ist wegen Vergehens gegen §§ 223 223a St.-G.-B. Haftbefehl erlassen. pp. Phoeft ist geboren am 28. Januar 1868 zu Effen und hat sich zuletzt in Heppens bei Wilhelmshaven aufgehalten. Er ist ca. 1 Meter 60 Centimeter groß, von geistreter Statur, hat blondes, kurzgeschneittenes Haar, dunkelblonden Schnurrbart, dickes volles Gesicht, blaue Gesichtsfarbe, braune Augen und kurze stumpfe Nase. Bekleidet war derselbe bei seinem Fortzuge mit einem dunkelgestreiften Jacket, dito Weste und Hose, blau gestreiftem Mittel, stiefem, oben glatten Filzhut und Stiefeletten. Derselbe führte einen grauen Handkoffer, in welchem sich sein besserer dunkler Anzug befand, mit sich. Er steht im Verdachte, über Bremerhaven auszuwandern zu wollen. Ich eruche um Verhaftung und Nachricht. Seber, 17. Juni 1893.

Der Amtsanwalt.

Dr. Köster.

Bekanntmachung.

Erhaltener Mittheilung zufolge wird die Reichsbank fortan beim Ankaufe von Wechseln auf England, welche eine Laufzeit von mehr als 14 Tagen und weniger als 21 1/2 Monaten haben, die Vergütung der Zinsen an die Verkäufer nicht mehr zu dem offiziellen Satze der Bank von England, sondern zu demjenigen Zinsfuß berechnen, der sich ergibt, wenn der Pfennigbetrag der Differenz zwischen dem langen und dem kurzen Kurse mit 0,2 multipliziert wird. Die sonst üblichen Abschläge vom Zinsfuß fallen hiermit weg. Emden, den 19. Juni 1893.

Die Handelskammer für Ostfriesland u. Papenburg.

G. Feltmann.

P. v. Renjen.

Zu vermietthen

ein freundlich möblirtes Zimmer. Kaiserstr. 66, 1. Et., Eingang bei Herrn Bäckermfr. Sieberns.

Verkauf.

Die für die Wechändler Gebr. Dunt zu Wittmund auf Mittwoch, den 21. d. Mts., in der Behausung des Gastwirths Auhagen in Sedan angelegte

Pferde- u. Schweine-Verkaufung

wird auf **Mittwoch, den 28. d. Mts.,** Nachm. 2 Uhr anfgd., verlegt. Neuende, 18. Juni 1893.

H. Gerdes,

Auktionator.

Verpachtung.

Veränderter Geschäftsverhältnisse halber beabsichtigt Herr Schenkewirth L. Thumann hies. sein hies. belegen

Immobil

zum beliebigen Antritt öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre zu verpachten. Pächterhaber werden gebeten, sich zu dem auf **Mittwoch, den 28. Juni d. Js.,** Abends 7 Uhr, angelegten Termine in der zu verpachtenden Wirthschaft einzufinden zu wollen. Heppens, 20. Juni 1893.

H. Reiners.

In Kontursachen über das Vermögen des Kaufmanns Carl Beed zu Bant ist noch ein neuer

großer Laden und 1 Treten

zu verkaufen.

Interessanten wollen sich wenden an

Emil Müller,

Kontursverwalter. Seber, 12. Juni 1893.

Grosser Ausverkauf!!

Wegen Veränderung in meinem Geschäft sehe mich veranlaßt, den Waarenbestand herabzumindern und verkaufe daher sämtliche Waaren weit unter den bisherigen Preisen. Bitte mein Schaufenster zu beachten!

Strümpfe, garantiert echt schwarz, für Kinder von 20 Pf. an bis zu Nr. 10 von 65 Pf.
Echt schwarze Damenstrümpfe von 40, 50, 60, 70, 80 Pf.
Herrensocken, braune, von 20 Pf. an.
Normalsocken von 25 Pf. an.
 Lange farbige **Strümpfe** für Damen 35 Pf.
Strohüte für Herren von 75 Pf. an für Kinder von 40 Pf. an.
 Sämtliche Hüte gebe, um gänzlich damit zu räumen, weit unter Einkaufspreis ab.

Die noch vorräthigen **Damen-Herren- und Kinder-Sonnenhirme** weit unter Preis.
Regenschirme für Kinder v. 1 Mk. an. große von 1,25 Mk. an.
 „ „ Zanello 1,75 Mk.
 „ „ Gloria 2,25 Mk.
Handschuhe in großartiger Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen.
Zwirn von 20 Pf.
Flor 30 Pf., **Halbseide** 40 Pf. zc.
Militär-Handschuhe zu billigsten Preisen.

Blumen, seid. Bänder, Sammetband, Corsets in den verschiedensten Facons von 70 Pf. bis 4 Mk., **Spazierstöcke** von 50 Pf. bis 2 Mk.
Gummihosen für Knaben von 40 Pf. an, für Herren von 75 Pf. an.
Shlipse, Cravatten in der größten Auswahl von 15 Pf. an bis zu den hochfeinsten.
Lebergürtel verkaufe ebenfalls unter Einkaufspreis.
Seife, 3 Stück 10 Pf. zc.
Döring-Seife mit der Gule, so lange der Ausverkauf, 35 Pf.
Silbermilchseife 35 Pf.

Kurzwaaren spottbillig.
Zwirn 100-Meter-Knauel 6 Pf.
Maschinengarn 200 Yds. 7 Pf. 1000 Yds. 26 Pf.
Nähnadeln 25 Stück (Brief) 4 und 8 Pfg.
Nähseide Dode 6 und 5 Pf.
Leinenband Stück 6 Pf.
Cöperband Stück 5 Pf.
Durchziehlige Stück 5 Pf.
Buntes Band 3 Stück 10 Pf.
Stoffliche Stück 8, 15, 20 Pf. zc.
Fingerhüte 6 Stück 10 Pf.

Haarnadeln 7 Brief 10 Pf.
Perlmutterknöpfe Duß. 4 Pf.
Weiß und creme Gätelgarn 10 gr 7 Pf., 20 gr 12 Pf., 50-gr-Knauel 17 Pf.
Hoh Baumwolle Pfund 85 Pf.
Farb. „ Pfund 1,25 Mk.
Cremer Lagengarn Lage 15 Pf.
Leinentüpfel Dugend von 3 Pf. an.
Corsettklängen 10, 15 und 20 Pf.
Sämtliche Waaren weit unter Preis.

Stidereien, aufgezeichnete Leinensachen, Holzwaaren, Marktkörbe, Bade-Artikel, Schmuckachen zc.

Heinrich Hitzegrad, Wilhelmshaven, Roonstrasse 102.

Zu vermieten

eine **Oberwohnung**, bestehend aus 1 Stube, Kammer, Küche, Bodenlammer u. Keller im Hause Bismarckstr. 6. Näheres bei **J. N. Poppen**, Königsstr. 50.

Zu vermieten

zum 1. August eine freundl. **Stagenwohnung**, bestehend aus 3 Räumen und Stall. Preis 270 Mk.
Chr. Hübler, Marktstr. 7.

Zu vermieten

zum 1. Juli cr. elegant, komfortabel eingerichtetes, sehr freundliches **Wohn- und Schlafzimmer**; ebent. mit do. Salon zc.
 Friedrichstraße 9.

Eine Unterwohnung

zum 1. August zu vermieten.
 Karlstraße 6, 1 Tr.

Zu vermieten

mehrere Wohnungen an der Roon- und Wilhelmstraße auf sofort oder später im Preise von 500—600 Mk. p. a.
F. Feltz, Augustenstr. 10.

Zu vermieten

zum 1. August eine **Unterwohnung**.
 Tonndelch 38, u. 1.

Zu vermieten

zwei freundl. möbl. **Zimmer**.
 Kaiserstraße Nr. 75.

Zu verkaufen

ein **viereckiger Tisch** mit grünem Tuch ausgelegt, passend als Schreibtisch.
Serbst, Königsstr. 76a, II.

Zu verkaufen

1 **Sig** mit completem Inventar.
 Kaiserstraße Nr. 75.

Mehde

zu verkaufen.
H. Andreae, Groß-Str.

Zu verkaufen

ein **Geschäftshaus (Ehaus)** an bester Lage in Neuheppens. Auskunft wird gern erteilt.
 Heppens, 18. Juni 1893.

Hausbursche

im Alter von ca. 16 Jahren gesucht.
B. S. Bührmann, Wilhelmshaven.

Mädchen

Ein in Küche und Haus erfahrenes **Mädchen**, welches ebent. auch Schneidern kann, wird zum 1. Juli gesucht.
 Margarethenstr. 7, I. links.

Eine Frau

sucht ein **Kind in Pflege** anzunehmen.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Einige tücht. Tischlergesellen

sofort gesucht.
F. Rote, Börsestr. 19.

Malergehülfen

auf sofort gesucht.
W. Caspers, Tonndelch, Karlstr. 9.

Ein Mädchen

gesucht für die Vormittagsstunden.
 Marktstr. 38 im Laden.

Gesucht

ein ordentliches, sauberes **Mädchen** für den Nachmittag.
 Zu erst. Dörfelstr. 6, unt. rechts.

Gesucht

zum 1. Juli ein ordentl. **Mädchen** mit guten Zeugnissen, welches kinderlieb ist.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

ein gesundes, kinderliebes **Mädchen** für den Nachmittag per 1. Juli.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

ein gut erzogenes **Mädchen** für einige Tagesstunden, welches kinderlieb ist.
J. N. Hemmen, Hof v. Oldenburg.

Ein Stundenmädchen

für leichte Arbeit auf 14 Tage bis 3 Wochen gesucht.
 Apotheke in Neuheppens. (H. Döbelmann)

Mehreren Mädchen

für Küche und Haus, sowie einem älteren **Mädchen** bei Kindern, kann zum Juli und August Stellung nachweisen.
S. Zerfuß, Nachw.-Bureau.

Gutes Logis

Grensstr. Nr. 20

A. & G. Dreyer

Hannover, Dreyerstrasse
Hof-Schönfärberei
 u. chemische Waschanstalt
 für Herren- u. Damen-Garderobe, Möbel-Stoffe, Sammet, Seide, Spitzen, Gardinen, Federn, Handschuhe u. s. w.
Annahmestelle in Wilhelmshaven: Frau **W. Weldermann**, Bismarckstrasse 56.

Hutlack

billigt zu verkaufen.
Hutmachers Drogenhandlung.

Drei Schirme

im Omnibus gefunden.
 Abzuholen bei **Kaper's Nachf.**

J. D. M. Eilers,

Schornsteinfegermstr., empfiehlt sich zu allen **Schornsteinfegerarbeiten** bei billigsten Preisen, sowie zur **Reinigung von Kachelöfen, Öfen, Kochmaschinen** in und außer seinem Bezirk.
 Bestellungen werden entgegengenommen Katharinenfeld, auch Bismarckstr. 67 und Klopmann's Restaurant, Oldenburgstraße.

Das Geheimniss

alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie **Witeler, Finnen, Flechten, Leberflecke, überreichenden Schweiß** zc. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit:
Carbol-Thierschwefel-Seife
 v. Bergmann & Co., Dresden, & St. 50 Pf. bei **W. Morisse** und **Hugo Lüdike**.

Reisekörben

Das größte Lager in
 befindet sich bei

Kl. Telkamp,

Korbmacher,
Bismarckstraße 60.
 Leichte

Herren-Sommer-Jaquetts

in schwarz und farbig, elegant sitzend, zu mäßigen Preisen.
B. H. Bührmann.

Herren-Cheviot-Anzug,

reine Wolle, beste Qualität, für 30 Mk.
B. H. Bührmann.

Diejenige Dame

welche letzten Sonntag Abend in Friedrichs Kanzelt (Banter Festplatz) einen **grauen Mantel** gegen ein **schwarzes Jaquet** vertauscht hat, wird gebeten, denselben baldigst einzutauschen, widrigenfalls ich polizeiliche Hilfe in Anspruch nehme.
 Zu erst. in der Exped. d. Blattes.

Schwarze Damen-Jackett

vom Schützenhause mitgenommen hat, dasselbe sofort dasselbst wieder abzugeben. Der Täter ist erkannt, sonst werde ich ihn gerichtlich belangen.
W. Krohn, Bant.

Zu verkaufen

eine **Dore'sche Prachtbibel**, ganz neu.
Hutmacher's Drogenhandlung.

Kleider- u. Schürzen-Kattune,

nur die beste Qualität, 84 cm breit, per Mtr. 35 Pfg.
B. H. Bührmann.

Neuenburger Urwald-Waldschente.

Chaussee Bodhorn-Neuenburg. Telegraphenstraße 27/28.
Rich. Wöhrling.

Eier-, sowie Kinder-zwiebäcke,

ganz vorzügliche Qualität, empfiehlt in täglich frischer Röstung die Bäckerei und Konditorei von
R. J. Sieberns.

Deutsche Normal-Turn-Hosen

für Schüler und Vereine
Hugo Seifert, Roonstr. 82.

Kinderwagen

— größtes Lager **Wilhelmshavens** — bei
B. v. d. Ecken.

Berl. Schrippen

Die echten
Berl. Schrippen
 sind zu haben in der Bäckerei und Konditorei von
R. J. Sieberns, Kaiserstr. 66.
 Gest. Aufträge werden sorgfältigst ausgeführt.

Der echte Norwegerweener Koolman

ist absolut rein und fuselfrei und wird an **Feinheit** von keinem anderen Fabrikat übertroffen.
 Nur zu beziehen durch
Wilh. Stehr, Göterstraße 16.

Nur Kaiserpuckpulver

allein von **H. Schmidt Wwe., Magdeburg**, erzeugt den **höchsten Glanz** auf allen **Metallen, Glas u. Spiegel**. & Cart. 10 Pfg. Vorräthig in aller Drog.-Handlungen.
 Zwei vollständige
Rohhaarmatratzen für 2schläfige Betten billigt abzugeben.
Hutmacher's Drogenhandlung.

Verein Humor.

Morgen Mittwoch, den 21. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal:

Generalversammlung. Der Vorstand.

Kegel-Club Gemütlichkeit.

Am **Donnerstag**:
 Kegeln verb. mit Geburtstagsfeier.
 Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht.
Der Vorstand.

Krieger- und Kampfgenossen-Berein Heppens.

Diejenigen Kameraden, die sich am

Bundesfest in Barel

betheiligen wollen, haben sich spätestens bis Sonnabend Abend bei Kamerad **Sachtjen** zu unterzeichnen, woselbst die Liste zur Einsicht liegt. Antreten Sonntag Morgen 8 Uhr, Abfahrt 9 Uhr 2 Min.

Vaterländ. Frauenverein.

Die diesjährige **Generalversammlung** des Vereins findet **Donnerstag, den 22. d. Mts., 4 1/2 Uhr**, in der Wohnung der Vorstehenden, **Abalbertstraße 3 I.**, statt. Jedes Vereinsmitglied ist herzlich eingeladen, daran theilzunehmen. Die Mitglieder des Vorstandes versammeln sich um 4 Uhr zu einer Sitzung.
Der Vorstand.

Eis!

Die **Eisabgabe** aus meinem an der Friedrichstraße belegenen Eisbaue geschieht von **6—8 Uhr Morgens** und **8 Uhr Abends**. Zu bringenden Fällen zu jeder Tageszeit. Abonnenten für die Saison erhalten Vorzugspreise.
B. Wilts.

Geburts-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Meldung).
 Die Geburt eines **Jungen** behren sich anzuzeigen
Mar.-Intendantur-Rath Gronau und Frau.
 Kiel, 16. Juni 1893.

Codes-Anzeige.

Plötzlich und unerwartet starb am Montag, den 19., unser lieber Sohn
Otto
 im zarten Alter von 4 Jahren 6 Monaten, was wir hiermit tiefbetrübt zur Anzeige bringen.
 Die trauernden Eltern
S. Hansen und **Frau**,
 Ch. Hansen, geb. Hoffmann, nebst Kindern.
 Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 22., Nachmittag 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Tonndelch Nr. 50, aus statt.